

Stadtführung durch Nippes

... mit Wolfgang Meyer am Samstag, den 9. Oktober 2021

Dazu lud der DSB Köln ein. Treffpunkt war um 14 Uhr das Traditionslokal „Em Golde Kappes“ in Nippes in der Neusser Straße Haltestelle Florastraße. Da ich seit einiger Zeit nur sehr unsicher mit Stock oder Rollator das Haus verlassen kann, machte ich mich frühzeitig auf den Weg und traf kurz nach 13 Uhr unter den goldenen Buchstaben in einem gastlichen und leeren Biergarten direkt neben der U-Bahn-Haltestelle ein.



Coronamäßig vermummt suchte ich ein Tischchen auf, in dessen Nähe eine Bedienung gerade servierte. Kurz begegnete ich den Augen einer mir fremden Dame und ließ mich nieder, um erst einmal richtig zu frühstücken und nach Vereinsgenossinnen und -genossen Ausschau zu halten.

Das Frühstück war lecker. Auch die Dame am Nachbartisch schien jemanden zu erwarten. Die Sonne schien durch die Zweige der Bäume und stoßweise kamen Menschen die Treppe von der U-Bahn herauf - aber leider nicht in den Biergarten. Einmal strich ein schlanker Mann an der Hausmauer des „Goldenen Kappes“ vorbei. Er kam mir vage bekannt vor, doch warf er keinen Blick in den Biergarten, sondern nahm jenseits in einem Hauseingang Stellung...

Endlich - ich hatte bezahlt und saß auf heißen Kohlen, denn die Treff-Stunde 14 Uhr war da und endlich kamen da einige Menschen herauf und reihten sich an der Mauer zum U-Bahnschacht auf - Corona entsprechend vermummt und mit Abstand. Auch die inzwischen zwei Damen am Nebentisch erhoben sich angespannt. Und da plötzlich erschien eine vertraute Silhouette, ein unverkennbarer Schattenriss - Wolfgang Bothe.

Ach schau! Auch die beiden Damen vom Nebentisch strebten noch vor mir zur U-Bahn-Mauer. Und als sich unsere Augen wieder begegneten, erkannte ich unsere Doppelkopf-Expertin Uschi Kartäusch.

Der schlanke Mann vor dem Hauseingang näherte sich selbstbewussten Schrittes: Schließlich war er die Hauptperson: Unser Stadtführer Wolfgang Meyer!

Von der Führung durch Nippes sind mir zwei Dinge in Erinnerung geblieben: Die gut gangbaren Wege, die Wolfgang Meyer Stöcke, Rollatoren und Rollstühle für uns gefunden hat. Und da war noch die Siedlungsweise in Nippes, die sich immer um einen Begegnungskernplatz herum gestaltet, der so lebendige Nachbarschaft ermöglicht. Ein wunderschönes Beispiel: Das „Nippeser Tälchen“.

Ich danke dem DSB und Herrn Meyer für einen wunderbaren Nachmittag!
Regine Grabowsky

Dem Dank kann ich mich nur anschließen und möchte noch ein bisschen was ergänzen:

Das Lokal „Em Golde Kappes“ ist eine Kölschkneipe und wurde am 30. August 1913 vom Nippeser Wirt Matthias Becker eröffnet. Die Bezeichnung Em Golde Kappes ist auf die gegenüberliegende Florastraße zurückzuführen.

ren, die vor 1864 Kappesgasse hieß. Seit dem 23. Juni 1989 steht das in der Neuer Straße 295 gelegene Haus unter Denkmalschutz.

Optisch symbolisiert wird der Name durch einen über dem Haupteingang hängenden vergoldeten Kohlkopf mit darüber angebrachten Brauerstern. Ein weiterer vergoldeter Kohlkopf ist Teil ist Teil einer eingemeißelten Freske über dem Eingang.

Die Nordfassade schmücken vier Masken, die die vier Temperamente darstellen: Choleriker, Phlegmatiker, Melancholiker und Sanguiniker. Der „Kappes“ war nie ein Brauhaus im engeren Sinne, in dem selbstgebrautes Bier ausgeschenkt wurde. Vielmehr kam bis Januar 2009 aufgrund eines Bierlieferungsvertrags Mühlen-Kölsch aus der Brauerei zur Malzmühle zum Ausschank.

In Erinnerung blieb mir auch die Kirche St. Bonifatius. Sie wurde zwischen 1912 und 1914 im neuromanischen Stil erbaut. Der erste Spatenstich fand am 2. September 1912 statt. Der Kölner Erzbischof Felix von Hartmann weihte die Kirche am 19. März 1914. Die Gesamtkosten für den Kirchbau beliefen sich auf 300.000 Reichsmark. Die beiden Weltkriege hat das Gotteshaus weitestgehend unbeschädigt überstanden.

Die dreischiffige Basilika hat 500 Bankplätze und bietet 1800 Personen Platz. Das Hauptschiff, dessen Decke von sechs Rundsäulen getragen wird, schließt mit einer großen Apsis ab; die beiden Seitenschiffe laufen in kleineren Apsiden aus.

Rechts neben dem mit drei Rundbögen versehenen Haupteingangsbereich, über dem sich vier große Engelsfiguren mit Schwertern erheben, befindet sich eine Gedächtniskapelle von 1921 mit den Namen

von Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs aus der Gemeinde.

Am Fassadengiebel erhebt sich eine steinerne Kreuzigungsgruppe, darunter steht eine goldfarbene lateinische Inschrift ECCE AGNUS DEI QUI TOLLIS PECCATA MUNDI („Seht

das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünden der Welt“).

Eine weitere goldene lateinische Inschrift steht unter der Uhr des Glockenturms. Sie lautet: UNA EX HIS TUA ERIT („Eine von ihnen wird deine [letzte] sein“)

Das Nippeser Tälchen ist heute eine Parkanlage. Seit April 2012 ist der Name offiziell (einstimmiger Beschluss der Bezirksvertretung). Das „Tälchen“ entstand aus einem ehemaligen Rheinarm, der vor ca. 5.000 Jahren vermutlich vom Bereich der heutigen Zoobrücke bis in das Worringer Bruch reichte.

Bis 1902 befand sich hier ein großer See (Nippeser Weiher), dessen südliche Begrenzung die Schillstraße war. Noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts waren dort Kahnfahrten möglich. Der Weiher wurde beim Bau des Erzbergerplatzes durch Aufschüttungen und mit Abraum aus der Stadt aufgefüllt.

In den 1930er Jahren gab es im Nippeser Tälchen einen Sportplatz, der zeitweilig von „Nippes 12“ genutzt wurde. Der sanfte Abhang, der hinunterführt zur heutigen Kleingartenanlage, wurde früher (so erzählten alte Nippeser) „Dünners Wies“ genannt. Im Winter rodelten hier die Kinder.

Am Westrand liegt ein ehemaliges Gehöft, der Altenberger Hof.

Der Altenberger Hof ist ein ehemaliger Fronhof der Abtei Altenberg in Köln-Nippes. Er beherbergt heute das Bürgerzentrum Nippes. Dort befindet sich auch das Restaurant „Altenberger Hof“, wo wir Kaffee und Kuchen genießen konnten und uns eine ganze Weile gut miteinander unterhalten haben.

Wolfgang Meyer hatte dann die Idee, im Frühjahr eine Busführung durch Teile Kölns zu machen. So könnten wir auch diejenigen Mitglieder erreichen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind. Die Planung läuft.

Wolfgang Bothe

